

bäd — und die „Côte orientale“ dortselbst mit Jazz und Nepp nichts Wesentliches anhaben konnten. Ein prachtvoller Sonnenuntergang krönte die herrliche Fahrt.

Am Sonntag, den 25. August, war die Hauptversammlung im Musikvereinsaal.

Unser erster Vorsitzender, Oberbaudirektor Robert Rehlen, eröffnete die Sitzung mit Gedankworten daran, daß man nach 32 Jahren wieder in den gastlichen Mauern der Stadt Klagenfurt weile, danke nochmals der Sektion Klagenfurt für die herzliche Aufnahme und den schönen Begrüßungsabend, ebenso allen Künstlern und Mitarbeitern, die zum Gelingen mit beigetragen hatten. Dann begrüßte er den Ehrenvorsitzenden, Erzelenz v. Sydow, die Sektionsvertreter und die hohen Ehrengäste, insbesondere den Landeshauptmann Dr. Lemisch, Landesamtsdirektor-Stellvertreter Dr. Zechner, Bürgermeister Dr. Bercht und den Vertreter des Deutschen Reiches, Konsul Haas. Dann bat er den Herrn Landeshauptmann, der sich zum Worte gemeldet hatte, zu sprechen.

Dr. Lemisch würdigte in gedankenreicher Begrüßungsrede Wert und Bedeutung des D. u. S. A. - V., den er in Kärnten, „der Grenzfestung des Deutschtums“, willkommen hieß, was auch nach ihm der Bürgermeister Klagenfurts namens der Stadt wiederholte.

Hierauf erwiderte unser erster Vorsitzender warme Dankesworte, hielt General von Wundt, Otto Nafe, Dr. Robert Gaertner und Geheimrat Dr. Karl Arnold tiefempfundene Nachrufe und beklagte das Opfer des Unglücks auf der Tauernbahn Justizrat Rich. Raabe, des Vertreters der S. Aue. Er beglückwünschte ferner die jubelnden Sektionen, die mit dem Alpenverein zugleich ihren 60jährigen Bestand feiern können, und gedachte unserer erfolgreichen Auslandsunternehmungen, indem er besonders der Freude Ausdruck verlieh, daß alle Teilnehmer heil heimgekehrt seien, was er auch den derzeit im Himalaja und Kaukasus tätigen Expeditionen wünschte. Nachdem noch in brüderlicher Treue an Südtirol erinnert worden war, wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Es waren vertreten 320 Sektionen mit 1413 Stimmen. Beginn der Hauptversammlung um 9 Uhr früh, Verlauf lebhaft, Ende gegen 3 Uhr nachmittags in erfreulicher Eintracht. Die wichtigsten Beschlüsse seien nachfolgend kurz angeführt, da die Verhandlungsschrift erst später veröffentlicht werden kann. Jahresbericht und Rassenbericht sind in dieser Nummer auf S. 187 bis 193 zu finden. Als Beihilfen für Hütten und Wege, die sich wegen knapper Geldmittel auf die dringendsten Fälle beschränken mußten, wurden M. 140.000 bewilligt. Die Schaffung eines Angestellten-Pensionsfonds wurde beschlossen, ebenso die Förderung des Vortragswesens in den kleinen Sektionen mit M. 3000 und die Errichtung einer Franz-Senn-Widmung für Unterstützung von Hochgebirgsniedlungen. Auch der Hauptauschufsantrag betreffs Geldbeihilfen für Berg-

fahrten wurde angenommen. Der Voranschlag für 1930 wurde genehmigt. Die Anträge betreffs Schutzes wurden abgelehnt, da die H. V. der Ansicht war, daß die „Eölzer Richtlinien“ genügend Handhaben zu diesem Schutz bieten. Die Anträge 10 und 16 wurden zurückgezogen. Zum Antrag 12 wurde Dr. Paschinger ersucht, einen entsprechenden Artikel zu schreiben. Nach Annahme des Antrages 13 sind nunmehr die Sektionen verpflichtet, bis 1. Oktober jährlich dem Hauptauschuß Berichte über den Winterzustand ihrer Hütten zu erstatten, die in den „Mitteilungen“ veröffentlicht werden. Ebenso für den Sommerbetrieb. Antrag 14 betreffs Hüttenverpflegung wurde angenommen, ebenso der statt Antrag 15 vom Hauptauschuß eingebrachte Antrag betreffs Fürsorgeeinrichtung für Hüttenchäden. Der zurückgezogene Antrag 16 wurde dem Unterausschuß für Jugendwandern überwiesen. Antrag 17 betreffs Büchereinordnung wurde angenommen. Der Gründung einer A. V.-Sektion in Chile wurde einstimmig zugestimmt. Als Ort der Hauptversammlung 1930 wurde Freiburg im Breisgau gewählt.

Wie immer in den letzten Jahren hat auch diesmal in Klagenfurt sich das alpine Schrifttum und die Tagespresse mit Festgaben reichlich eingestellt. Vor allem ist hier in dankbarer Anerkennung die wertvolle Festschrift der S. Klagenfurt zu nennen, der auch Stadtpläne und Bilderbücher über Kärnten beigegeben wurden. Ferner haben „Der Bergsteiger“ (Wien) und die „Deutsche Alpenzeitung“ wie die „Alpinen Monatshefte“ (München) sich mit reich illustrierten und gehaltvollen Lesestoff bietenden Sonderheften eingestellt. Endlich wetteiferten die „Münchener Neuesten Nachrichten“, die Klagenfurter „Freien Stimmen“, das „Grazer Tagblatt“, die „Wiener Neuesten Nachrichten“ und andere Tagesblätter mit Sonderausgaben zu Ehren der Alpenvereinstagung. Ihnen allen sei bestens gedankt für die damit bewiesene freundliche Gesinnung.

Zum Schluß sei auch noch allen am Gelingen der Hauptversammlung Beteiligten für ihre Mühe und den Eifer gedankt, mit dem sie trachteten, die Veranstaltung erfolgreich durchzuführen. Sie können überzeugt sein, damit dem D. u. S. A. - V. wie dem Lande Kärnten und seiner Hauptstadt gute Dienste erwiesen zu haben, denn all den dreien haben sie neue Freunde gewonnen, und das ist ja in unserer Zeit der Zerklüftung ein seltener hoher Gewinn, der nie zu viel geschätzt werden kann.

Die Hochgebirgswanderungen vor und nach der Hauptversammlung, die Tage in Klagenfurt und am Wörthersee, sie haben beigetragen, in unseren Kreisen die Bedeutung Kärntens als Bergsteigerland zur breiten Erkenntnis zu bringen, was beiden Teilen zum Heile gereichen wird. Und diese neuerliche Verinnerlichung des gemeinsamen Bandes, das uns Deutsche umschlingt, ist der höchste Gewinn der 55. Hauptversammlung unseres Vereines, die schönste Gabe seines 60jährigen Bestandes, die beste Gewähr für eine blühende Zukunft. „Bergheil!“

Jahresbericht 1928/29.

Erstattet vom Verwaltungsausschuß, der 55. Hauptversammlung vorgelegt vom Hauptauschuß des D. u. S. Alpenvereins.

Am 9. Mai 1929 waren es 60 Jahre, daß der „Deutsche Alpenverein“ in München gegründet wurde, jener Verein, der sich durch Anschluß des Wiener „Österreichischen Alpenvereins“ zum „Deutschen und Österreichischen Alpenverein“ entwickelt hat und der seit jeher als der Stamm- und Grundstock des heutigen D. u. S. A. - V. anerkannt wurde. Es wäre sicherlich keine Überhebung gewesen, wenn unser Verein, der auf eine so fruchtbare Tätigkeit auf ideellem und praktischem Gebiete zurückblicken darf, wenn er, wie es andere Vereine zu tun pflegen, anlässlich des 60jährigen Bestandes ein glänzendes Stiftungsfest gefeiert und dabei vor aller Welt seine Vergangenheit und seine Leistungen in entsprechendes Licht gestellt hätte. Er hat es nicht nötig. Man darf sagen, daß heute das Wirken des Alpenvereins im ganzen deutschen Volke hinreichend bekannt ist und gewürdigt wird, ohne daß es je reklameartiger Aufmachung, die dem Verein stets fremd, ja zuwider war, bedürft hätte. Was gut ist und als gut erkannt wird, wirkt von selbst und erringt sich die ihm gebührende Anerkennung. Es haben lediglich die Sektionen, die heute auf einen 60jährigen Bestand zurückblicken (es sind dies die Sektionen München, Leipzig, Austeria, Pienz, Augsburg, Salzburg, Frankfurt am Main, Heidelberg, Memmingen, Schwaben, Innsbruck, Berlin, Voralberg, Traunstein, Nürnberg), Sektionsfeiern veranstaltet. Bei der Feier der S. Innsbruck war der gesamte Hauptauschuß, der zu dieser Zeit seine Frühjahrstagung in Innsbruck abhielt, amwesend und gab damit dieser Veranstaltung, die mit einer Gedenkfeier an den tätigen Gründer des Vereines, Franz Senn, verbunden war, eine allgemeinere Note.

Das abgelaufene Vereinsjahr stand im Zeichen des Wechsels des Vereinsführers und der Vereinsleitung. Mit dem Jahre 1928 beendete der Münchner Verwaltungsausschuß, der den Verein seit 1921 geleitet hatte, seine Tätigkeit und übergab die Geschäfte dem neuen Verwaltungsausschuß Innsbruck. Die Münchner Sektionen veranstalteten aus diesem Anlasse für den scheidenden Verwaltungsausschuß eine würdige Abschiedsfeier. Außer dem Verwaltungsausschuß scheidet der I. Vorsitzende, Staatsminister Dr. R. Sydow (Berlin), von dem Vorfisch, den er seit 1912 ununterbrochen innehatte. Die Hauptversammlung Stuttgart ehrte das außerordentlich große Verdienst, das sich Sydow in den 17 Jahren seines Vorfisches erworben hatte, durch Verleihung der Würde eines „Ehrenvorsitzenden“, die vor ihm im Alpenverein noch niemandem zuteil geworden war. Die Jahre seiner Amtsbauer waren Jahre, in denen der Verein den stärksten Erschütterungen durch Krieg, Inflation und innere Krisen ausgesetzt war, die aber Sydow mit außerordentlicher Tatkraft und Zielsicherheit meisterte. Der II. Vorsitzende und zugleich Vorsitzende des Münchner Verwaltungsausschusses, Herr Oberbaudirektor Robert Rehlen (München), wurde in der gleichen Hauptversammlung durch das uneingeschränkte Vertrauen der Mitgliedschaft, die seiner achtjährigen Amtsführung hohe Anerkennung zollte, zum I. Vorsitzenden des Vereins für die Dauer des Verwaltungsausschusses Innsbruck (1929—1933) gewählt. Die Leitung des Innsbrucker Verwaltungsausschusses und damit die Stelle des II. Vorsitzenden wurde dem früher als Hauptauschufmitglied und als III. Vorsitzenden im Hauptauschuß tätig gewesenen Herrn Univ.-Prof. Dr. Raimund von Reibelsberg anvertraut, die des III. Vorsitzenden dem Führer der Alai-Bergfahrt des Alpenvereins, Herrn Regierungsrat Dr. Ph. Vorchers (Bremen). Die Verdienste des Münchner Verwaltungsausschusses, unter dem der Verein einen hohen ideellen wie materiellen Aufschwung genommen hat, sind kurz im ersten Heft der heurigen „Mitteilungen“ gewürdigt worden und werden ausführlicher in der „Zeitschrift“ 1929 verewigt werden. Hier soll nur der Tätigkeit des Vereines und seiner Leitungen seit der Zeit der Stuttgarter Hauptversammlung — wie üblich in gedrängter Form — gedacht werden.

Der Wechsel des Vereinsführers und damit auch der der Hauptauschufkanzlei vollzog sich ohne längere Unterbrechung der Geschäfte im Monat Dezember des Jahres

1928. In Innsbruck wurden zentral gelegene, den gestiegenen Raumerfordernissen entsprechende Kanzleiräume gemietet und auch die Angestellten der Kanzlei konnten trotz Wohnungsnot entsprechendes Unterkommen finden.

Die allgemeine Verwaltung des Vereines erforderte wie immer strenge Arbeit insbesondere der Vorsitzenden, des Verwaltungsausschusses und der Kanzlei. Der Hauptauschuß hielt zwei, die Verwaltungsausschüsse hielten 21 Sitzungen ab, der Auslauf der Kanzlei betrug 22.719 Schriftstücke. Der Hauptauschuß, beziehungsweise Verwaltungsausschuß war bei zahlreichen Bestandsfeiern der Sektionen, auch bei ähnlichen Veranstaltungen anderer Vereine, dann bei Sektionentagungen, Führertagungen, Hütteneinweihungen usw. vertreten. Wenn nicht all den freundlichen Einladungen von Seite des Hauptauschusses entsprochen werden konnte, so möge man es nicht übel nehmen, daß die Mitglieder der Vereinsleitung, die fast ausnahmslos in bürgerlichen Berufen standen und stehen, doch auch noch den einen oder anderen Sonntag für Bergfahrten sich freihalten wollten.

Die bemerkenswertesten Ereignisse des abgelaufenen Vereinsjahres waren die beiden großen Auslandsbergfahrten des D. u. S. A. - V. Durch Zuweisungen aus Vereinsmitteln der letzten drei Jahre war die für solche Bergfahrten bestimmte Rücklage auf rund M. 50.000.— angewachsen, mit denen man schon etwas Nichtiges unternehmen konnte. Die unter Leitung des Oberstudiendirektors Ing. Hans Pjann (München) und unter Teilnahme der Herren Ing. Hein (Pienz), Hugo Hörnagl (Innsbruck), Alfred Horeschowsky (Wien), Dr. Ahlfeld (Marburg), Dr. Troll (München) durchgeführten Bergfahrten in den bolivianischen Anden Südamerikas brachten außer der Erstbesteigung des schwierigen Illampu noch eine Reihe weiterer hervorragender Erstlingssturen. Außerdem wurde von dem Expeditionsteilnehmer Dr. Troll eine reiche wissenschaftliche, insbesondere topographische Ausbeute erzielt, die das Ergebnis dieser Auslandsfahrt doppelt wertvoll erscheinen läßt. Die andere Auslandsfahrt des Jahres 1928 hatte die Gebirgsketten des Franz-Alai, beziehungsweise des westlichen Pamir in Asien zum Ziele. Sie vollzog sich im Rahmen einer großen wissenschaftlichen Forschungsreise, die von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und der russischen Akademie der Wissenschaften veranstaltet wurde. Dem großen Expeditionskorps unter Leitung von W. Ridmer-Ridmers war die vom D. u. S. A. - V. entsendete Bergsteigergruppe unter Leitung des Hauptauschufmitgliedes Regierungsrat Dr. Ph. Vorchers (Bremen) eingegliedert, an der die Herren Dr. Alwein und Karl Wien, beide in München, und Erwin Schneider (Brixlegg) teilnahmen. Auch sie erzielte kaum erhoffte bergsteigerische Erfolge, darunter die Erstbesteigung des Pic Lenin (Pic Kaufmann, über 7000 m) und zahlreicher Sechstausendergipfel. Die Bergsteiger konnten auch zu den großen wissenschaftlichen Erfolgen der Expedition reichlich beitragen. Die Teilnehmer beider Auslandsbergfahrten sind wohlbehalten zurückgekehrt. Wir können hier von weiteren Ausführungen über diese beiden Unternehmungen um so mehr absehen, als schon in den „Mitteilungen“ wenn auch knappe Fahrtenberichte erschienen sind und die „Zeitschrift“ 1929 ausführliche Schilderungen mit reichlichen Abbildungen bringen wird. Wir müssen aber auch an dieser Stelle den beiden wissenschaftlichen Gesellschaften, den Regierungen der beteiligten Staaten, den zahlreichen sonstigen Förderern der Unternehmungen unseren wärmsten Dank, ganz besonders aber den von uns entsendeten Bergsteigern, die das in sie gesetzte Vertrauen voll und ganz gerechtfertigt haben, unsere höchste Anerkennung und den herzlichsten Dank des Gesamtvereines zum Ausdruck bringen.

Im heurigen Sommer befindet sich eine Münchner Bergsteigergruppe unter Leitung von Notar Paul Bauer in den Bergen des östlichen Himalaja, der der Gesamtverein durch Gewährung einer namhaften Beihilfe unter die Arme greifen konnte. Als tüchtige Bergsteiger bekannte Mitglieder der Jungmannschaft der S. Austeria haben sich

Raufasusgipfel für Neutoren aussersehen. Diese Gruppe wurde aus Vereinsmitteln ebenfalls unterstützt. Mögen auch diese beiden vom D. u. S. A. V. als solchen zwar nicht veranstalteten, aber geförderten Unternehmungen ohne Unfall und mit Erfolgen beendet werden, die dem deutschen Bergsteigertum zur Ehre gereichen!

Die Förderung des Bergsteigens durch den Alpenverein geschieht teils mittelbar, teils unmittelbar. Zur letzteren Art der Förderung rechnen wir nicht allein die oben angeführten Auslandsbergfahrten, sondern auch die finanzielle Unterstützung junger Bergsteiger, die Hochtoure in den Alpen ausführen wollen. So konnten heuer wieder zahlreiche sogenannte „Reifestipendien“ minderbemittelten fleißigen Bergsteigern zugewendet werden, die uns ihre Tourenberichte einsenden müssen. An der Universität Innsbruck richtete der Verwaltungsausschuss „Einführungsbereise“, hauptsächlich für die große Zahl der reichsdeutschen Studenten, ein, die von den akademischen alpinen Vereinen der Hochschule durchgeführt wurden und einen ausgezeichneten Erfolg hatten. Nach den von der letzten Hauptversammlung beschlossenen Richtlinien wurden Jungmannschaften in den Sektionen eingerichtet und es wurden hiefür Musterzuzugungen und eigene Ausweise hinausgegeben. Solche Jungmannschaften bestehen bereits in den Sektionen: Augsburg, Berlin, Koburg, Hochland, Mart Brandenburg, Tölz, Auferria, Graz, Hall, Innsbruck, Leoben und Linz — ein schöner Anfangserfolg. Die Einrichtung der Studentenherbergsausweise wurde als nicht mehr zeitgemäß aufgelassen und durch entsprechende Verfügungen auf dem Gebiete des alpinen Jugendwanderns ersetzt.

Dankbar gedenken wir hier der eifrigen Tätigkeit, die unsere Sektionen dem alpinen Jugendwandern gewidmet haben. In 89 Sektionen bestehen 98 Jugendgruppen mit rund 4500 Teilnehmern, andere sind in Bildung begriffen. Der Gesamtverein hat nicht nur viele dieser Gruppen nach Maßgabe der hiefür vorhandenen Mittel unterstützt, er hat auch organisatorisch auf diesem Gebiete weitergearbeitet. Nachdem schon im vorigen Jahre die neun „Landesstellen für alpines Jugendwandern“, die seither außerordentlich erfolgreich gearbeitet haben, geschaffen waren, wurde nun aus den Obmännern dieser Landesstellen ein ständiger „Unterausschuss für alpines Jugendwandern im D. u. S. A. V.“ geschaffen, dessen Vorsitz der auf diesem Gebiete erfahrene und verdienstvollste Mann, Prof. C. Enzensperger, innehat. Der Ausschuss tagte im Spätherbst in Bischofshofen, regelte eine Reihe schwebender Fragen in diesen Belangen und gab auch eine Werbestiftung „Alpines Jugendwandern“, ferner „Weisungen an die Landesstellen“ und „Bestimmungen für die Benützung von Jugendherbergen“ heraus. Ein Hauptaugenmerk wurde auf die Errichtung von Jugendherbergen in den österreichischen Alpenländern gerichtet. Seit Jahresfrist wurden — fast ausschließlich aus Mitteln des Gesamtvereins — Jugendherbergen errichtet in Spital am Pyhrn (S. Linz), in Linz (S. Linz), in Grünau (S. Wels), in der alten Planerhütte (S. Reichenstein), in Bregenz (S. Vorarlberg) und im Bärenental in den Karawanken (S. Klagenfurt). Andere sind in Vorbereitung. Die Hinterlassenschaft des ehemaligen Bergvereins Tübingen wurde als Zuschuß zu den Kosten der Tübingen-Jugendherberge in Partenfürken verwendet.

Der Herausgabe von Veröffentlichungen widmete die Vereinsleitung wiederum ihre volle Aufmerksamkeit. Die „Zeitschrift“ 1928 erschien als inhaltlich wie auch äußerlich hervorragendes Schriftwerk des Vereins, das viel Anerkennung gefunden hat. Der Zeitschrift lag die große neue Karte der Großglöcknergruppe bei, die allein schon den Zeitschriftbezugspreis wert ist, kostete doch ihre Herstellung weit über M. 100.000.— Die Auflage der „Zeitschrift“ ist im Verhältnis zum Mitgliederstand noch gering und es bedarf reger Werbetätigkeit der Sektionen bei ihren Mitgliedern, um das wertvolle Buch noch weiter bekannt zu machen.

Die „Mitteilungen“ wurden in einer Auflage von fast 170.000 Stück gedruckt. Von dem Recht des Verzeichnisses haben heuer nur mehr 493 Mitglieder Gebrauch gemacht. Der Inhalt des Blattes war gebiegen und so vielseitig, wie es die Vereinschrift eines so großen Vereins, der die verschiedensten Richtungen seiner Mitgliedschaft berücksichtigen muß, erfordert. Vom Beginn des Jahres 1929 an

konnten, dank dem verhältnismäßig guten Anzeigenertrag, die einzelnen Nummern um vier Seiten vergrößert und nunmehr, einem vielfachen Wunsche der Mitgliedschaft entsprechend, geheftet und beschnitten geliefert werden.

Sonstige Veröffentlichungen des Alpenvereins sind in dem Berichtsjahre nicht erschienen.

Von dem unter Fürsorge des Alpenvereins herausgegebenen „Hochtourist in den Ostalpen“ sind bisher sechs Bände herausgekommen, die beiden letzten werden im nächsten Jahr erscheinen. Der Verwaltungsausschuss München erstreckte seinen Schutz auch auf das Werk „Von Hütte zu Hütte“, von dem zwei kürzlich erschienene neue Bände von den Mitgliedern zu einem wesentlich niedrigeren Preis als der Ladenpreis bezogen werden konnten. Ein drittes Schutzunternehmen des Gesamtvereins ist das heuer erschienene „Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder“, herausgegeben vom Verlag Diezel in Wien, verfaßt von dem II. Sekretär des Vereins Dr. v. Schmidt-Wellenburg. Endlich ist noch der Mitarbeit des Gesamtvereins an dem vom Verlag Brockhaus herausgegebenen „Alpinen Handbuch“ von W. Schmidung zu gedenken, das in seinen wesentlichen Teilen fertiggestellt ist und bei dem der Verwaltungsausschuss München die Begutachtung und eine wichtige Vermittlerrolle zwischen dem Verlag und dem Herausgeber übernehmen mußte.

Die kartographische Tätigkeit des Gesamtvereins wurde mit großen finanziellen Leistungen fortgesetzt. Wir erwähnten schon die Herausgabe der neuen Glöcknerkarte, bei der erstmalig durch den Ausdruck einer sehr zarten Schummerung, insbesondere der großen Gletscherflächen, der Versuch gemacht wurde, die ohnehin starke Plastik des Kartenbildes noch weiter zu heben. Die Aufnahmen für die Karwendelkarte wurden fortgesetzt. Neben terrestrischen photogrammetrischen Aufnahmen wurden durch eigene Flüge die schwerer erfahrbaren Teile des Gebirges mittels Luftphotographie erfasst und zum Teil bereits ausgewertet. Die topographischen Arbeiten und die Zeichnung zum Westlichen Blatt der Karwendelkarte sind so gut wie beendet; Kartograph Aegerter arbeitet nun am Mittleren Blatte. Große Fortschritte weist auch die dreiblättrige Zillertalerkarte auf. Der Schichtenplan ist fast vollendet, große Teile des Gebietes sind von H. Rohm in seiner trefflichen Art topographisch bearbeitet, ein Teil des Westlichen Blattes ist auch bereits von ihm gestochen. Dieses Blatt wird als Beilage zur „Zeitschrift“ 1930 erscheinen können. Es enthält die sogenannte Tarnaler Gruppe, den Zuger Hauptkamm und den westlichen Teil des Zillertaler Hauptkammes, letzteren auch über die gegenwärtige Staatsgrenze hinaus. In den Monaten nach dem Zusammenbruch der italienischen Gebirgsfront hatte Kartograph Aegerter im Auftrage des Vereins die Palagruppe aufgenommen. Die Zeichnung war im Alpinen Museum ausgestellt, mit ihrer Reproduktion wollte man zumarten, bis sich einmal eine Gelegenheit ergeben sollte, diese Karte zwischen der Herausgabe anderer Karten einzuschalten. Dieser gegebene Zeitpunkt wäre das heurige Jahr gewesen. Der Hauptauschuss aber konnte sich aus völkischen Gründen nicht entschließen, im jetzigen Zeitpunkte diese Karte, die in der Hauptache italienisches Sprachgebiet umfaßt, als „Zeitschrift“-Beilage herauszugeben und dadurch gleichsam für den Besuch dieses italienischen Gebietes zu werben. Er hat aber im Interesse der Herstellung künftiger Karten mit der Palagr. Karte Versuche der Reproduktion auf photolithographischem Weg unternommen, wobei sich gezeigt hat, daß für die vom Alpenverein angewendete, in Bergsteigerkreisen geschätzte und allgemein bewunderte Felszeichnung nur der Stich mit dem Griffel in Frage kommen kann. Es wurde beschlossen, diese Karte, die eine wesentliche Verbesserung aller bisherigen Darstellungen der Palagr. Gruppe bedeutet und ein gefälliges Aussehen hat, dennoch zu drucken und sie denjenigen Mitgliedern, die sie beziehen wollen, käuflich abzugeben. Dies wird voraussichtlich noch im Herbst dieses Jahres der Fall sein können. Endlich ist noch der Herausgabe des Ostlichen Blattes der Schikarte der Rißbüchler Alpen zu gedenken, die im Herbst vorigen Jahres erschienen ist. Die Karte ist von Planinspektor Josef Maier in München auf Grund der vorhandenen Unterlagen und neuer Aufnahmen des Kartographen und unter Mitwirkung hervorragender Kenner des Gebietes ausschließlich auf Kosten

des Alpenvereins hergestellt worden und hat allgemein beifriedigt.

Die wissenschaftliche Tätigkeit des Alpenvereins ist in Mitgliederkreisen noch viel zu wenig bekannt, da die Früchte dieser Tätigkeit ihres wissenschaftlichen Gehaltes wegen zumeist nicht in unseren Vereinschriften, sondern in Fachzeitschriften niedergelegt werden müssen. Die Tätigkeit des Alpenvereins auf diesem Gebiet ist eine zweifache: einerseits die Unterstützung wissenschaftlicher Forschungsarbeit und ihrer Drucklegung durch reichliche Geldmittel, andererseits die Anregung zu solchen Arbeiten, die von den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Unterausschusses ausgeht. Wie in den früheren Jahren, so konnten auch heuer namhafte Unterstützungen gewährt werden für Gletschermessungen und Beobachtungen, darunter auch seismographische Tiefenmessungen an der Pasterze, dann für alpine Eiszeitforschung, Seenforschung, alpine Morphologie und Geologie. Eine größere Anzahl der in früheren Jahren vom Alpenverein unterstützten wissenschaftlichen Arbeiten wurde durch Druckkostenzuschüsse gefördert. Die Herausgabe „Wissenschaftlicher Beihefte zur Zeitschrift des D. u. S. A. V.“ wurde begonnen, und demnächst werden erscheinen als Heft V eine Arbeit von Dr. Stolz über die Schwaighöfe in Tirol und als Heft VI eine Arbeit von Dr. Trusheim über die Mittelmälder Karwendelmaße. Eine ganze Reihe weiterer Hefte sind in Vorbereitung. Bemerkenswert ist der vom Hauptauschuss übernommene Beschluß des Wissenschaftlichen Unterausschusses, die wissenschaftliche Alpenforschung aktiver zu betreiben als bisher. Für die hiefür erforderlichen Vorarbeiten sowie als Beratungs- und Auskunftsstelle wurde eine „Mittelstelle für Alpenforschung“ eingerichtet, deren Leitung der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Unterausschusses übernommen hat. Weitere Aufgaben dieser Mittelstelle sind die Geschäftsführung der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Alpenvereins, die Beschaffung wissenschaftlicher Beiträge für „Zeitschrift“ und „Mitteilungen“, die Führung des Gletscherarchivs, die Verwahrung und Verleihung des dem Alpenverein gehörigen wissenschaftlichen Inventars. Als wissenschaftlicher Arbeiter wurde nebenamtlich Dr. R. v. Srbik in Innsbruck bestellt. In der letzten Sitzung des Wissenschaftlichen Unterausschusses wurden endlich noch die Richtlinien für ein Werk erörtert, das etwa den Namen „Kultur- und naturkundlicher Führer durch Tirol“ tragen und durch seinen Inhalt nicht nur ein jedem Alpenfreund erwünschtes Nachschlagewerk, sondern auch ein Beweis dafür werden soll, daß Nord- und Südtirol eine natürliche Landes- und Volkseinheit darstellen.

Zur Ehrung des um die Alpenforschung und um den Alpenverein hochverdienten Gelehrten Geheimrat Dr. A. Penck anlässlich seines siebenzigsten Geburtstages trugen der Gesamtverein und die Sektionen über M. 6000.— für die Errichtung eines Stipendienfonds bei. Der Berliner Geographischen Gesellschaft, deren Vorsitzende zum Teil in enger Berührung mit dem Alpenverein gestanden hatten, wurde vom Hauptauschuss durch den Herrn I. Vorsitzenden eine Glückwunschsadresse zur Hundertjahrfeier überreicht.

Auf dem Gebiete des Naturschutzes ist zu erwähnen, daß der Hauptauschuss bei den zuständigen Behörden Vorstellungen und Einsprüche erhob gegen das Befahren von Bergwegen mit Kraftfahrzeugen, gegen Seilbahnprojekte (Dachstein, Steinernes Meer), gegen die Errichtung naturschändender Kraftwerke u. a. m. Der Verein zum Schutze der Alpepflanzen erhielt die übliche Jahresbeihilfe von M. 2000.—

Der Förderung des Vortragswesens in den Sektionen — es sind im Jahre 1928 rund 2000 Vorträge, zumeist mit Lichtbildervorführungen, abgehalten worden — dienen in erster Linie die Laternbildertafeln des Alpenvereins.

Der Leihverkehr der Laternbildertafeln in München blieb hinter dem des Vorjahres etwas zurück; es wurden 14.000 Diapositive zu Vortragszwecken ausgeliehen. Erfreulicherweise gingen uns heuer wieder von Freunden unentgeltliche Zuwendungen zu. Daneben gelang es auch, von hervorragenden Lichtbildnern prächtige Aufnahmen aus allen Gebieten der Ostalpen und teilweise auch der Westalpen zu erwerben. Die Zahl der Neuzugänge beträgt 800, so daß die Laternbildertafeln nun über einen Bestand von 13.500 Diapositiven verfügt. Auch die Sachgebiete, namentlich die Volks- und Pflanzenkunde, erfuhren eine wesent-

liche Bereicherung. Leider sind immer noch nicht alle Sektionen der wiederholt ausgesprochenen Bitte nachgekommen, uns gute Bilder aus ihrem Arbeitsgebiet und besonders von ihren Hütten einzufenden. Von jedem Bilde besitzt unsere Stelle nicht nur ein Diapositiv, sondern auch ein Negativ und einen Papierabzug. Von sämtlichen Bildern wurden Alben angelegt, die einen raschen Überblick über unsere Bestände ermöglichen und auch nach auswärts gegen eine mäßige Leihgebühr verschickt werden. Ein ausführlicher Zetteltatolog über sämtliche Bestände ist in Vorbereitung. Auch die Wiener Laternbildertafel wurde eifrig benützt.

Die Alpenvereinsbücherei gewann im abgelaufenen Jahre wieder einen ganz erheblichen Zuwachs ihrer Bestände, auch in Werken des ausländischen alpinen Schrifttums. In der Kartenteilung wurden die nötigen Ergänzungen vorgenommen. Die neuen und neuesten alpinen Karten sind nun vollzählig vorhanden, darunter die Kartenwerke unseres Alpenvereins, ferner des Zapriskischen Topographischen Büreaus, des Kartographischen Instituts in Wien, außerdem der Topographische Atlas der Schweiz (Siegfried-Atlas), die Carte de France und die Carta d'Italia. Auch von den außereuropäischen Hochgebirgen besitzt unsere Bücherei verschiedene Karten, namentlich vom Kaukasus und Himalaja. Daneben veranschaulicht eine stattliche Reihe alter, zum Teil recht seltener Karten den Entwicklungsgang der Kartographie von der Frühzeit bis zur Gegenwart. Wie alljährlich steuerte auch heuer der Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei eine namhafte Summe zum Ankauf wertvoller Bücher und Karten bei. Auf seine Kosten erschien soeben ein Verzeichnis der Karten und Rundsichten der Alpenvereinsbücherei, das den Mitgliedern dieses Vereins unentgeltlich zugestellt wird. Leider sind bei weitem noch nicht alle Sektionen-Mitglied dieses gemeinnützigen Vereins. Ihr lebhaftes Interesse an unserer Bücherei bekundeten wieder viele Gönner durch Zuwendung von Büchern und Karten. Durch leihwillige Verfügung ging der ganze alpin-literarische Nachlaß des bekannten, im März 1929 verstorbenen Alpinisten Geheimrates Dr. Karl Schulz an die Bücherei über; darunter befinden sich mehrere Briefe von C. und D. Sigmondy, Purtscheller u. a. Aus dem Nachlaß unseres lieben Johann Stüdl erwarb unser Archiv ebenfalls zahlreiche Briefe von angesehenen Bergsteigern sowie Zeichnungen und Aquarelle von seiner Hand, darunter ein Glöckner-Panorama nach M. Pernhart. Verschiedene Seltenheiten der Bücherei sind im Alpinen Museum ausgestellt.

Der Ausleihverkehr, insbesondere nach auswärts, nimmt immer mehr zu. Verschiedene öffentliche Bibliotheken Deutschlands bestellten bei uns leihweise Werke, die sonst nirgends erhältlich waren. Die Alpenvereinsbücherei hat nun 45.700 Bücher und Zeitschriftenbände (dazu kommen noch 2000 Werke der fleißig benützten Handbibliothek, 5250 Karten, 1080 Rundsichten, über 15.000 Einzelbilder und über 4000 Archivalien).

Im Alpinen Museum wurden im Untergeschoß zwei stattliche Räume durch bauliche Maßnahmen verwendungsfähig gemacht; hiedurch konnten die anderen Säle von ihrer drückenden Fülle wesentlich entlastet und auch an der systematischen Anordnung sämtlicher Ausstellungsgegenstände mit Erfolg weitergearbeitet werden. So sind z. B. nimmehr die Botanik und die Zoologie im Nordflügel des großen Saales ebener Erde geschlossen zusammengefaßt. Der eine der beiden neuen Säle wurde der alpinen Ausrüstung und den sonstigen technischen Hilfsmitteln des Bergsteigers gewidmet. Die Entwicklung des Steigeisens und Schneereifens wird in über hundert zum Teil sehr merkwürdigen Stücken veranschaulicht, der alpine Schilaufr kommt mit fast allen Bindungen, von den ältesten Zeiten an, mit zahlreichen älteren und neueren „Brettern“ sowie in Lichtbildern, Tabellen und anderen Vorführungen zur Darstellung; die Abteilung des Seilgebrauches wurde nach den neuesten Erfahrungen der Technik umgeändert. Glaschränke bergen alle möglichen Hilfsgeräte, mißglückte Erfindungen, Kuriositäten und Andenken an unsere Bergsteigergrößen, wie z. B. den Wurfsanker von A. Jott, die Haxerhube Hermann von Barth's u. dgl. m. Auch dem Naturwissenschaftlichen und dem Naturschutz konnte nun mehr Raum als bisher gewidmet werden. Der Schwerpunkt des Alpinen Museums verschiebt sich immer mehr nach der Richtung der Bergsteigerei selbst, die nun nahezu erschöpfend vorgeführt ist. Wir können dies als einen beson-

deren Vorzug unseres Museums gegenüber anderen Museen mit alpinem Einschlag buchen. In dem kleineren der neuen Säle wurden die das große Publikum weniger anziehenden älteren Reliefs und Reliefkarten untergebracht, daneben eine Anzahl Hüttenmodelle. Unser Hüttenbesitz tritt aber noch in einer anderen, überraschenden Vorführung in die Erscheinung, indem alle uns geraubten Hütten, die im Jahre 1914 unbeschädigt waren, in 91 reizenden Modellen (Maßstab 1:200) in einer Ideallandschaft mit Gebirgs-hintergrund aufgebaut wurden — eine wuchtige Anlage gegen die Mißachtung deutschen und österreichischen Privateigentums und eine neuerliche Mahnung, unsere deutschen Brüder im Süden im Ausharren zu ermutigen. Bei einem Rundgang im Museum gewahrt der Besucher noch viele Zugänge in fast allen Abteilungen, auf die wir hier im einzelnen nicht eingehen. Durch wertvolle Spenden, wie z. B. eine Studie von A. Egger-Lienz und andere Originale aus der Geschichte der Bergsteigerei und der künstlerischen Darstellung der Alpen, hat sich der „Verein der Freunde des Alpiner Museums“ wieder besondere Verdienste um den inneren Ausbau des Alpiner Museums erworben. Allen, die das Alpine Museum unterstützt oder gefördert haben, wird unser wärmster Dank ausgesprochen!

Zu den sachungsmäßigen Aufgaben des Vereins gehört auch: das Wandern und natürlich auch das Bergsteigen in den Ostalpen zu fördern. Dies geschieht vornehmlich durch Schaffung von Unterkünten im Gebirge, um all die Massen der Bergfreunde zu fassen, den Verkehr zu verteilen und Bergbesteigungen zu erleichtern, und durch Ausgestaltung und Erhaltung des Wegenezes und seiner Bezeichnungen.

Auf dem Gebiete des Schutzhüttenbaues wurde von den Sektionen mit Unterstützung des Gesamtvereins Beachtenswertes geleistet. Viele Hütten, die baulich zurückgeblieben waren und die Massen der Besucher — es waren dies im Jahre 1928 in den A.B.-Hütten 672.528 Personen oder durchschnittlich 2183 Besucher je Hütte — nicht mehr fassen konnten, mußten erweitert werden, in anderen konnte mangels der für einen Erweiterungsbau erforderlichen Mittel nur durch Vermehrung der Schlafgelegenheiten (Schlafwagensystem) das Nötigste vorgekehrt werden. Die Sektionen haben (einschließlich der Beihilfen des Gesamtvereins) im Jahre 1928 für Hütten und Wege M. 1.385.270.— (gegenüber M. 1.288.036.— für sonstige Zwecke, dazu die Beiträge an den Gesamtverein mit M. 810.525.—) ausgegeben. In diesem Betrag sind auch die Ausgaben für die neuen Hütten, deren Standplätze mit besonderer Berücksichtigung des Winterbergsteigens gewählt wurden, enthalten. Die im letzten Jahresbericht als im Bauzustand befindlich genannten Hütten konnten seither fast ausnahmslos dem Verkehr übergeben werden. Es sind dies: die Landsberger Hütte am Traualpsee (S. Landsberg), das Ingolstädter Haus am Hundstod (S. Ingolstadt), die Hauerseehütte am Loibistogel (S. Jung-Leipzig), die Oberland-Schihütte im Spertental (S. Oberland), die Neue Planerhütte in den Niederer Tauern (S. Reichensteiner), die Neue Essener Hütte am Umbalkees (S. Essen), das Hochweißsteinhaus, die Steinkarhütte, Reiterkarhütte und Porzhütte in der Karnischen Hauptkette (S. Austerlitz), die Pfälzer Hütte am Zettlerjoch (Pfälzischer Sektionsverband), die Neue Fürther Hütte im Hollersbachtal (S. Fürth), die Sudetendeutsche Hütte am Muntanitz (D.W. in der Tschechoslowakei), die Salmhütte am Großglockner (S. Wien), die Eberfelder Hütte im Gschnitztal (S. Eberfeld), die Loreahütte bei Nassereith (S. Hartal), die Reutlinger Schihütte am Ursberg (S. Reutlingen) und in wenigen Tagen das Rölner Haus auf Compardell in der Samnaungruppe (S. Rheinland-Röln). Im Bau befinden sich zurzeit: die Langtalerechthütte bei Gurgl (S. Karlsruhe), die Siegerländer Hütte im Windachtal (S. Siegerland), die Neue Regensburger Hütte im Falbesontal (S. Regensburg), die Gradenseehütte in der Schobergruppe (S. Wiener Lehrer), die Rattowitzer Hütte am Hafner (D.W. Rattowitz). Weitere Pläne reifen der Verwirklichung oder Inangriffnahme entgegen — mit Schwierigkeiten aber, denn die Mittel, die dem Gesamtverein für das Jahr 1930 für Beihilfen und Darlehen zur Verfügung stehen, sind äußerst beschränkt. An Wegtaseln wurden heuer 2078 Stück den Sektionen kostenfrei geliefert, für Wintermarkierungen wurden M. 2665.42 ausgegeben. Die Osna-brücker Hütte ist im vergangenen Winter einer Lawine zum Opfer gefallen. Andere namhafte Schäden — die meisten sind durch Sturm hervorgerufen — wurden aus den Mit-

teilm des Fürsorgefonds ausgeglichen. Zur bautechnischen Beratung des Verwaltungsausschusses soll eine Bau-beratungsstelle am Sitze des Verwaltungsausschusses geschaffen werden, die möglichst ehrenamtlich, d. h. unentgeltlich arbeitet.

Im Betriebe der Schutzhütten waren besondere Maßnahmen der Vereinsleitung nicht nötig. Da und dort gab es Beschwerden über kleine tatsächliche oder vermutete Unzukömmlichkeiten in Hütten, die vielfach auf Überempfindlichkeit zurückzuführen und angesichts des Massenbesuches ohne Belang waren. Die Rahmenätze für Hüttengebühren des Jahres 1928 konnten auch für das laufende Jahr beibehalten werden.

Die Ausbildung und Beaufsichtigung der Bergführer erbeizte namhafte Arbeit und Mittel. Es wurden auf Kosten des Gesamtvereins in Innsbruck und in Salzburg Bergführerkurse mit 53 Teilnehmern veranstaltet, außerdem ein Winterbergführerkurs auf der Franz-Senn-Hütte mit 24 Teilnehmern. Die Ergebnisse dieser Kurse, bei denen das Hauptgewicht auf Übung und Erprobung in Eis und Fels gelegt wurde, sind durchaus zufriedenstellend. Eine große Anzahl von Führern, die auch Wintertouren unternehmen, wurde vom Hauptauschuß mit der Vertikalen Lawinenschnur ausgestattet, und es wurde ihnen die Benützung dieser Schnur zur Pflicht gemacht. Der Verwaltungsausschuß vermittelt den Führern den Bezug guter Seile und von Bezard-Kompassen zu wesentlich ermäßigten Preisen. Die Arbeiten an der Neuausgabe des Bergführer-Lehrbuches sind so gut wie beendet, so daß dieses Buch voraussichtlich im Herbst den für die nächsten Kurse in Aussicht genommenen Teilnehmern zum Studium zugesendet werden kann. Neue Führertarife wurden herausgegeben für Vorarlberg und Liechtenstein, Paznauntal, Distal, Dachsteingruppe, Gailtal und Mittenwald. Der Verwaltungsausschuß betrachtete es als seine Aufgabe, die autorisierten Bergführer vor unbefugter Konkurrenz in der Ausübung des Bergführerberufes, sei es im Sommer, sei es im Winter, zu schützen und hat in diesem Bestreben auch tatkräftige Unterstützung bei den österreichischen Behörden gefunden. Den Sektionen, die mit der Führeraufsicht betraut und damit mit reichlicher Arbeit im Interesse der Allgemeinheit belastet sind, gebührt auch an dieser Stelle der herzlichste Dank des Gesamtvereins.

Die Anzahl der im Ruhestande lebenden Bergführer beträgt zurzeit 225 Führer, dazu 98 Witwen und 31 Waisen. An Renten und einmaligen Unterstützungen wurden an diese Personen im Jahre 1928 M. 25.336.27 ausbezahlt.

Hinsichtlich des alpinen Rettungswesens ist zu bemerken, daß im April dieses Jahres in Salzburg eine Tagung der Obmänner der Landesstellen für alpinen Rettungswesen des D. u. S. A. B. stattgefunden hat, die sich mit wichtigen organisatorischen Fragen befaßt hat, deren Durchführung im Zuge ist. Unter anderem schweben zurzeit Verhandlungen wegen einer erhöhten Unfallversicherung der Rettungsmannschaften. Das Rettungswesenzeichen konnte für eine Reihe schneidiger und gefährlicher Rettungsunternehmungen verliehen werden. Die Namen der damit Beteiligten werden in den „Mitteilungen“ veröffentlicht. Hinsichtlich der Verleihung dieses Zeichens hat der Hauptauschuß die Bestimmung getroffen, daß es auch für die Vergung Toter, nicht nur für Lebensrettung verliehen werden kann, denn die bei solchen Vergungen vollbrachten Leistungen der Vergungsmannschaft sind zumeist kaum minder schwierig und gefährlich als bei der Vergung Lebender. Die von Prof. Paulke und Regierungsbaumeister Welzenbach unternommenen wissenschaftlichen Lawinenforschungen wurden auch heuer vom Gesamtverein durch eine namhafte Beihilfe unterstützt. Die Landesstellen, die Rettungsstellen und Meldestellen haben seit Jahresfrist in Hunderten von Unfällen und Vermissemeldungen erfolgreich eingegriffen. Wir sprechen diesen Stellen sowie allen ihren Mitarbeitern im Namen aller Bergfreunde unseren wärmsten Dank aus.

Fortschritte wurden auch in der Versicherung der Mitglieder und Sektionen erzielt. Die Mitglieder-Unfallversicherung wurde mit 1. Januar 1929 dahin geändert, daß in der fakultativen Versicherung die neuen Prämienätze M. 7.50, M. 15.— und M. 30.— eingeführt wurden. Ferner wurde der Vertrag mit der Versicherungsgesellschaft Iduna (Halle) dahin erweitert, daß vom gleichen Zeit-

punkt ab eine Haftpflichtversicherung auf die Höchstbeträge von M. 200.000.— für Personenschaden und M. 10.000.— für Sachschaden abgeschlossen wurde. Damit sind nicht nur die Sektionen bezüglich ihres Hütten- und Herbergenbesitzes (auch der Gesamtverein bezüglich seiner Anstalten und der Kanzlei), sondern auch die Verantwortlichen der Sektionen hinsichtlich ihrer Haftpflicht bei Sektionsveranstaltungen aller Art auf Kosten des Gesamtvereins versichert. Auch die Kosten der Unfallversicherung der Jungmannschaften trägt die Vereinstasse. Die Unfallversicherung der Jugendgruppen und ihrer Führer wurde zwangsläufig eingeführt, ihre Kosten tragen die Sektionen selbst.

Die Finanzen des Vereins sind geordnet, die Mittel angesichts der Aufgaben, die an den Gesamtverein heran treten, allerdings äußerst knapp. Der Stand unserer Wertpapiere, der infolge Erhöhung des Bankzinsfußes gesunken war, konnte aus Überschüssen des Jahres 1928 auf den wahren Kurswert abgeschrieben werden. Der Rest der Erlübrigung fand für Zwecke, die nicht vorausgesehen und veranschlagt werden konnten, Verwendung. Der Hauptauschuß hat davon einen Zuschuß zu den Kosten der Hauptversammlung in Klagenfurt, dann einen Druckkostenzuschuß zur Herausgabe der Karte des Festschneegletschers, endlich eine Beihilfe zur Vermehrung der Matrasenlager in der Erzbergog-Johann-Hütte des S.A.R., welche Hütte hauptsächlich von A.B.-Mitgliedern besucht und benützt wird, bewilligt. Über die Rücklagen des Vereins gibt die hier angeschlossene Vermögensrechnung Aufschluß.

Die Zahl der Sektionen und der deutschen Alpenvereine, welche für ihre Mitglieder unsere Vereinschriften beziehen, beträgt gegenwärtig 438. Neu hinzugekommen ist die S. Hochrhein in Säckingen. Die Zahl der Mitglieder betrug am Ende des Jahres 1928 194.737. Sie ist gegenüber der des Vorjahres weniger als erwartet gesunken. Der stärkste Abfall war wiederum in Süddeutschland (—1224), insbesondere in Bayern (—1238), geringer in Mittel- und Norddeutschland (—1013), während Österreich (+1746) und das Ausland (+210) wiederum einen Zuwachs aufweisen. Wir rechnen auch noch für das Jahr 1929 mit einem mäßigen Rückgang der Mitgliederzahl. Von den Mitgliedern wohnen 79½% am Sitze ihrer Sektionen, 20½% außerhalb, zum kleineren Teil in den 85 Ortsgruppen von Sektionen, zum größeren Teil ohne engeren Anschluß an die Sektion. In den Sektionen bestehen noch 99 Schiabteilungen mit 10.601 Teilnehmern, die Zahl der hochschulistischen Vereinigungen innerhalb der Sektionen ist im Anwachsen. Der durchschnittliche Mitgliederbeitrag beträgt bei den reichsdeutschen Sektionen M. 11.02, bei den österreichischen S. 11.47, davon bleiben den Sektionen nach Abzug des Hauptvereinsbeitrages M. 6.02, beziehungsweise S. 4.47 (= M. 2.68). Den Verkehr zwischen Sektionen und Mitgliedern vermitteln die fast ausnahmslos gedruckten Jahresberichte und 45 regelmäßig vier- bis zwölfmal jährlich erscheinende Sektionsblätter, unter denen sich recht lesenswerte Ausgaben befinden.

Die Zahl der sogenannten privaten Sektionshütten, die nur den Mitgliedern der betreffenden Sektionen zugänglich sind, beträgt 86. Die Gesamtausgaben der Sektionen betragen einschließlich der an den Gesamtverein geleisteten Beiträge M. 3.483.821.—, ihr Vermögen (ohne Hütten, deren Wert auf etwa M. 13.000.000.— zu schätzen ist), Bücherei und anderes etwa M. 500.000.—. Von der Begünstigung der B-Mitgliedschaft (halber Vereinsbeitrag) wird immer mehr Gebrauch gemacht. Das Verhältnis zwischen A- und B-Mitgliedern stellt sich auf 83:17 (ungefähr 5:1).

So ist nun der Alpenverein auch an der Wende seines sechsten Jahrzehnts der Erfüllung seiner aus der Vorzeit überkommenen und der vielfältigen neuen Aufgaben, soweit es ihn die Mittel erlaubten, nachgekommen. Es hat sich wiederum erwiesen, daß er ein fester Hort der deutschen Bergsteigerei, eine segensreiche Einrichtung für das deutsche Volk ist und daß der Verein trotz seinem hohen Alter sich weiterhin und jederzeit den jeweiligen Verhältnissen und Entwicklungen anzupassen vermag, auf der Bahn des Fortschrittes und Aufstieges sich bewegt und neuen Ruhm ernten wird.

Der Gesamtverein und die Sektionen haben seit Jahresfrist durch den Tod verdienter Mitglieder wiederum schmerzliche Verluste erlitten. Wir erwähnen von den Heimgegangenen: Geheimrat Prof. Dr. C. Arnold, den Gründer und Vorsitzenden der S. Hannover, Erschließender der Berge und wertvollste Werbekraft für den Alpenverein in Norddeutschland, den Anreger und Förderer des Alpiner Museums, ehemaliges Mitglied des Hauptauschusses und vieler seiner Unterausschüsse; Otto Nase, Mitglied des Verwaltungsausschusses Wien (1912 bis 1920); Dr. Robert Gaertner, Vorsitzender der S. Dresden und langjähriges Hauptauschusmitglied; den Alpinisten Karl Schulz (Leipzig), den ehemaligen Begleiter Purtschellers und Ifigmonyos auf vielen Bergfahrten, und die hervorragende Alpinistin Käthe Bröske (Breslau). Ferner verloren ihre Ehrenmitglieder, langjährigen Vorsitzenden oder sonst um die Sektion verdienten Sachwarte: die S. Allgäu-Rempten Adam Schaul, die S. Bruck a. d. Mur den Dichter Ottomar Kernstod, die S. Chemnitz Geheimrat Dr. Frauenstein, die S. Duisburg Dr. Weisgärber, die S. Enzian Otto Weinberger, die S. Gleiwitz Justizrat Lustig, die S. Klingental Karl Seifert, die S. Lienz Max Tusch, die S. Linz Karl Wurm, die S. Magdeburg Eb. Boeklen, die S. Mark Brandenburg Arthur Freisleben, die S. Münster-Westfalen Dr. Brerfeld, die S. Rheinland-Röln Georg Weingärtner, der D.W. Tepitz-Nordböhmen Reginald Czermak-Warted, die S. Wartburg Otto Trapp, die S. Wiener-Neustadt Franz Rutalsch. Ihnen allen wollen wir ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren. Wir Lebenden aber wollen es ihnen in der Liebe zu den Bergen und in der Arbeitsfreude gleichem und Jahr für Jahr für den Verein und seinen Fortschritt arbeiten.

Kassenbericht 1928.

I. Gewinn- und Verlustrechnung 1928.

Einnahmen:		Ausgaben:	
	M.		M.
I. Vereinsbeiträge	824.864.34	A. „Zeitschrift“ 1928	186.286.83
II. „Zeitschrift“ 1928 (Bezugsgebühren)	188.937.66	B. „Mitteilungen“ 1928	164.000.—
III. Zinsen, Kursgewinn und Verschiedenes	60.535.42	C. Karten: a) Karwendelkarte	27.796.91
	1.074.337.42	b) Zillertalerkarte	16.585.16
		c) Rückstellung für Karten	8.414.84
		Fürtrag	403.083.74
		II. Allgemeine Verwaltung:	
		A. Angestellte, Versicherungen usw.	37.915.40
		B. Kanzleimiete, Licht, Heizung, Reinigung	5.421.95
		C. Post und Fernsprecher	3.751.14
		D. Drucksachen, Vereinsnachrichten	7.427.16
		E. Laufende Kanzleierfordernisse	2.515.61
		F. Einrichtungs-nachschaffungen	814.—
		G. Vereinsbeiträge usw.	1.367.84
		H. Umzugskosten	15.315.44
		Fürtrag	477.612.28

